

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Markttag brachte allenthalben einen regen Marktverkehr. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle spielte sich heute das Marktgetriebe im Rahmen des fleischlosen Tages ab. Das heute zum Genuß erlaubte Schafffleisch war nur in höchst geringfügigen Mengen vorhanden und raschest abverkauft. Ebenso ging es mit den erlaubten Weichwurstsorten, deren Angebot auch nicht größer war. Lebhaft äußerte sich heute die Kaufkraft nach Fischen, doch auch hierin ließ das Angebot zu wünschen übrig. Der Verkauf der von der Gemeinde beigegebenen billigen Heringe zog auch heute wieder einen großen Käuferkreis an. Mißlich gestaltete sich heute infolge der Warenknappheit der Großhandelsverkehr. Die kaum nennenswerten Angebote hiesiger Schlachtungen waren rasch vergriffen.

Die heutigen Bahnauffahrten nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich auf sechs Waggon mit 102 Tonnen, darunter 270 Lämmer und 43 Fleischschweine aus Ungarn. An Rindskinnern kamen heute 8000 Kilogramm an. In der Großmarkthalle gelangten heute 720 Viertel Volksrindfleisch an Fleischerhauer zur Verteilung; morgen dürfte die Verteilung solcher Viertel fortgesetzt werden.

Für die erhöhte Fettstoffnachfrage standen heute in der Großmarkthalle bloß 670 Pakete Margarine zur Verfügung, weshalb das Marktamt wieder genötigt war, Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien freizugeben.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten hält die Gemüseknappheit an. Der Raschmarkt wurde heute von sieben Gärtnern und einigen Wurzelbauern besucht. Zumeist wird mangels anderer Produkte Wurzelwerk (gelbe Rüben, rote Rüben und Petersilie) von den Hausfrauen gekauft. Das Sauerkraut- und Kartoffelangebot blieb weit hinter dem Bedarf zurück. Der ungarische Spinat erzielte heute wahre Rekordpreise. In der Viktualienhalle gab es heute ziemlich viel Sauerkraut, hauptsächlich von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft ausgegeben, die neuerdings eine Waggonladung dieser Winterzuspitze aus Mähren erwartet. Neben Kartoffeln, die reißend abgingen, gab es noch Salmrüben, eine Art Bruten, die mit 30 Heller pro Kilogramm zum Verkauf gelangten. Außerdem erhielt man auch russisch-polnische Eier. Butter war nur wenig angeboten. Sehr gespannt sehen die Hausfrauen der von der Gemeinde angekündigten Ausgabe von Zuckerrüben entgegen.

Die Eierpreisbestimmungskommission auf dem Zentraleiermarkt hat die Preise für ungarische Eier auf Grund des von der „Dezeg“ angegebenen neuen Anlieferungspreises pro Kiste (K. 537.75) ermäßigt, und zwar wurden folgende Preise festgesetzt: im Großverkehr bis zu einer halben Kiste an Niederverkäufer pro Stück 39, bei der Abgabe an Kaffeesieder, Wirte, Zuckerbäcker und Anstalten 40 Heller, und bei der Abgabe im Detailverkehr pro Stück 41 Heller. Die Preise für russisch-polnische und galizische Eier wurden trotz fortschreitender Saison unverändert belassen.